

Stiftung des Dechanten Ulrich von Wolffersdorf für sich und sein Geschlecht in Verbindung zu bringen sein, die der Verkündigung Mariä gewidmet war. Die Bilder wurden bei der jüngsten Restaurierung durch den Maler Gustav Löhr erneuert, seine Übermalung aber wieder abgewaschen. Sie hatten aber schon vorher eine Erneuerung erfahren, die im 17. Jahrhundert erfolgt sein könnte.

b) Der Nordteil des Westturmes.

In das Untergeschoß des Nordwestteiles (Fig. 185 und 186) führte



Fig. 184. Heil. Christophorus.  
Malerei in der Kapelle des Südwestturmes.

von Osten her eine jetzt vermauerte Türe von 93 : 174 cm lichter Weite, also von sehr bescheidenen Abmessungen. Durch sie stieg man über eine Treppe in einen mit einem Rundbogen-Tonnengewölbe überdeckten Kellerraum von 4,0 : 4,75 m hinab. Dieser war über einem Lehrgerüst und Bohlen in Bruchstein eingewölbt. Man sah noch deutlich die Abdrücke der Bohlen an dem auf diese aufgebrauchten Kalkbette. Sein Fußboden lag rund 2,30 m unter dem Fußboden des Domes, sein Scheitel rund 3,6 m über diesem. Der Raum wurde bei der Restaurierung zur Verstär-

kung der Turmfundamente ganz ausgefüllt und ist daher nicht mehr vorhanden. Ich erinnere mich nicht, in dem Raume Spuren der Verwendung für kirchliche Zwecke gesehen zu haben, vielmehr war das Gelaß durchaus unscheinbar ausgestaltet. Darüber befindet sich eine Kapelle von 4,9 : 4,6 m Grundfläche. Man ersteigt diesen Raum über eine bei der Restaurierung geänderte Freitreppe von der Turmhalle des Mittelschiffes mit neun Stufen bei 180 cm Gesamthöhe, muß aber jetzt in die Kapelle wieder drei Stufen hinabsteigen, während diese früher nur eine Stufe unter Schwelle mit ihrem Fußboden lag. Auch der Nebenraum liegt in Höhe der Türschwelle; das Fenster gegen Westen,

von Osten her eine jetzt vermauerte Türe von 93 : 174 cm lichter Weite, also von sehr bescheidenen Abmessungen. Durch sie stieg man über eine Treppe in einen mit einem Rundbogen-Tonnengewölbe überdeckten Kellerraum von 4,0 : 4,75 m hinab. Dieser war über einem Lehrgerüst und Bohlen in Bruchstein eingewölbt. Man sah noch deutlich die Abdrücke der Bohlen an dem auf diese aufgebrauchten Kalkbette. Sein Fußboden lag rund 2,30 m unter dem Fußboden des Domes, sein Scheitel rund 3,6 m über diesem. Der Raum wurde bei der Restaurierung zur Verstär-